

Säusle, liebe Myrte!

Säusle, liebe Myrte,
Wie still ist's in der Welt!
Der Mond, der Sternenhirte
Auf klarem Himmelsfeld,
Treibt schon die Wolkenschafe
Zum Born des Lichtes hin.
Schlaf, mein Freund, o schlafe,
Bis ich wieder bei dir bin.

Säusle, liebe Myrte,
Und träum im Sternenschein!
Die Turteltaube girte
Auch ihre Brut schon ein.
Still ziehn die Wolkenschafe
Zum Born des Lichtes hin,
Schlaf, mein Freund, o schlafe,
Bis ich wieder bei dir bin.

Hörst du, wie die Brunnen rauschen?
Hörst du, wie die Grille zirpt?
Stille, stille, laß uns lauschen,
Selig, wer in Träumen stirbt;
Selig, wen die Wolken wiegen,
Wem der Mond ein Schlaflied singt:

O, wie selig kann der fliegen,
Dem der Traum die Flügel schwingt,
Daß an blauer Himmelsdecke
Sterne er wie Blumen pflückt.
Schlafe, träume, flieg, ich wecke
Bald dich auf und bin beglückt.

Clemens Brentano

Als mir dein Lied erklang

Dein Lied erklang! ich habe es ge-
hört,
Wie durch die Rosen es zum Monde
zog;
Den Schmetterling, der bunt im Früh-
ling flog.
Hast du zur frommen Biene dir be-
kehrt.

Zur Rose ist mein Drang,
Seit mir dein Lied erklang.

Dein Lied erklang! die Nachtigallen
klagen
Ach meiner Ruhe süßes Schwanenlied;
Dem Mond, der lauschend von dem
Himmel sieht,
Den Sternen und den Rosen muß ichs
klagen,
Wohin sie sich nun schwang.
Der dieses Lied erklang.

Dein Lied erklang! es war kein Tori
vergebens,
Der ganze Frühling, der von Liebe
haucht,
Im sehnsuchtsvollen Strome meines
Lebens,
Im Sonnenuntergang,
Als mir dein Lied erklang.

Clemens Brentano

Großer Konzerthausaal Freitag, 7. Juni 1957, 19.30 Uhr

Zyklus III / 8. Konzert
vorverlegt vom 24. Juni 1957
Barber: Music for a Scene from Shelley E
Brahms: Violinkonzert D-Dur, op. 77
Schumann: 2. Symphonie C-Dur, op. 61
Cleveland Symphony Orchestra
Wolfgang Schneiderhan, Violine
Dirigent: George Szell

Großer Saal Freitag, den 12. April 1957, 19.30 Uhr

Brahms: Orchestervariationen, op. 56a
Dvořák: IV. Symphonie
William Schuman: New England Triptychon
Ravel: La Valse
Die Wiener Symphoniker
Dirigent:
FREDERICK PRAUSNITZ

WAGNER DRUCK K.-G. WIEN

Preis des Programmes S 2.40

11. Apr. 57
ZYKLUS III:
MEISTERWERKE
ROMANTISCHER
MUSIK

WIENER KONZERTHAUSGESELLSCHAFT

WIENER KONZERTHAUSGESELLSCHAFT

GROSSER KONZERTHAUSSAAL
Donnerstag, den 11. April 1957, 19.30 Uhr

Zyklus III / 7. Konzert

GUSTAV MAHLER
1860—1911

Adagio aus der Symphonie Nr. 10

CÉSAR FRANCK
1822—1890

Symphonische Variationen
für Klavier und Orchester

RICHARD STRAUSS
1864—1949

Ehrenmitglied der Wiener
Konzerthausgesellschaft

Drei Lieder für Sopran und Orchester, op. 68
nach Gedichten von Clemens Brentano
Ich wollt ein Sträußlein binden
Säus'le liebe Myrthe
Als mir dein Lied erklang

RICHARD STRAUSS

Tod und Verklärung, op. 24
Tondichtung für großes Orchester

Ausführende:

DIE WIENER SYMPHONIKER

HILDE GÜDEN, Sopran
JÖRG DEMUS, Klavier

Dirigent:

RUDOLF MORALT

Klavier: Bösendorfer

Der vernachlässigte Gustav Mahler

Man hat Wien oft vorgeworfen, daß es un- dankbar sei gegen seine Großen. Der Vorwurf trifft nicht die Wiener, wohl aber die Mäch- tigen im Wiener Musikleben. Denken wir an Schubert, dessen einziges Kompositionskonzert wenige Monate vor seinem Tode einen solchen Publikuserfolg hatte, daß er sich vom Erlös zum erstenmal ein eigenes Klavier kaufen konnte, dem aber die Gesellschaft der Musik- freunde seine große C-dur-Symphonie als „zu schwierig“ zurücksandte. Das ihm zugefügte Unrecht ist nun längst wieder gutgemacht, und stolz nennen ihn die Programme des Musikvereins jedes Mal, wenn er gespielt wird. „Mitglied des Repräsentantenkörpers der Gesellschaft der Musikfreunde“.

Auf Wiedergutmachung aber wartet noch der bisher größte Symphoniker unseres Jahr- hunderts, Gustav Mahler. In der Ersten Republik verstrich kein Jahr, ohne daß die populärsten Symphonien Mahlers erklingen wären. Dann kam mit der Annexion Oester- reichs, verfügt von den Machthabern des Faschismus, das Verbot Mahlers. Nun darf dieser überragende Künstler im freien Oester- reich wieder gespielt werden. Aber er wird nur ausnahmsweise gespielt. Daß dies nicht am Publikum liegt, beweist der Erfolg jeder einzelnen Aufführung. Die Musik Mahlers ist ein Opfer der Verarmung im Wiener Konzert- repertoire geworden, das auch die Orchester- werke Bachs und Händels, die Symphonien Haydns und Mendelssohns nur noch „aus- nahmsweise“ enthält. Um so wohltuender be- rührte es, daß eine der schwersten Symphonien Mahlers, seine Neunte, vor einiger Zeit vom Niederösterreichischen Tonkünstlerorchester unter der verdienstvollen Leitung von Doktor Gustav Kostlik und dirigiert von Prof. P. H. I. L.

Man hört nicht zu den prominen- schaften der Wiener, und den Philharmonikern danken, daß sie die sechzig- des Tages von Mahlers Be- läufigen) Opernleiter (4. April Aufführung seiner letzten nphonie festlich begingen, operation mit Mahler in den n Konzerten viel mehr als te und keineswegs besonders ähnliche Stimmungen in der III., IV. und V. Symphonie, aber auch im „Lied von der Erde“ klingen nach, sind aber in eine ganz neue Perspektive gerückt.

Die alten Vorwürfe wegen angeblicher Trivialität, barocker Überschwenglichkeit und Anlehnung an Bruckner sind auch diesem Werk gegenüber, das wir für Mahlers größte Symphonie halten, nicht verstummt. Aber wenn Mahlers Thematik gelegentlich trivial erscheint, so ist sie es nur, um die einfachen und doch unüberwindlichen Dinge des menschlichen Lebens zu charakterisieren. Jugenderinnerungen aus seiner mährischen Heimat klingen nach, die Militärsignale aus dem Kasernenhof, die weichen, oft sentimentalen Weisen aus dem Dorfwirtshaus, die so gern in Terzen und Sexten, in unaufgelösten Vorhalten, beigefügten Sexten schweben. Und dann wieder die dämonische Ironie Mahlers, seine wilde Zerrissenheit, seine Verzweiflung am Leben und an den Menschen. Der makabre Ländler, die fratsenhafte Burleske, eine Szene vom Blocksberg, bei der man an Gretchens Erscheinung in der Walpurgisnacht denken mag, sind ebenso weltenweit von Bruckners Symphonik entfernt wie das herr- liche, verklärt ausschwingende Des-dur-Ada- gio. Nichts erinnert hier noch an die Glorie Brucknerscher Finales, an die sich öffnenden Barockhimmel mit verzückten Heiligen und herabschwebenden Engeln, keine Tuben und Hörner, nicht einmal Holzbläser sind zur Stelle: ganz still ver klingt das Lied mit Brat- schen, Celli und zweiten Geigen. Es ist wie in einem der schönsten Lieder Mahlers: „Ich bin der Welt verlorengegangen. Laßt ihn allein in seinem Himmel, allein mit seinem Orchester hat nachgewirkt.“

M

Dankba- ten Char- man muß dafür bes- ste Wied- stellung z 1897) mi- vollende- wiewohl Philharr- drei Jah- glücklic

Als N- Abergla- S neuen: der „N- dem „I-“, hat nischei- geände- Ben z- sätze. geistig- findsa- zur Wund- tische- siebel- werk- spric- ferne- schie- begr- groß- zich- und

W- Fra- per- nis- tro- die- da- Su- in- Se- M- st- G- se- sc- d- u- t- u- t-

„Philharmonie“ übernommen und nur über- nommen werden. Die Philharmonie hat sich übernommen und nur über- nommen werden.

Rafa- Fig- VI. 1- am V- am V- große- Symph- sion f- selten- hören- dest r- beschw- Hände- Abschi- Publiki- wollte- Aprto- komme- jedoch

Frau Kammersängerin Hilde Güden ist plötzlich an Grippe erkrankt. Die im Programm vorgesehenen Lieder von Richard Strauss müssen daher entfallen. Herr Jörg Demus hat sich liebenswürdigerweise bereit erklärt, Präludium, Choral und Fuge von César Franck zu spielen.

Die Direktion der
Wiener Konzerthausgesellschaft

Es ist geplant, zu diesem Zeitpunkt wenigstens zwei Bände der kritischen Gesamtausgabe vorzulegen und womöglich auch die Herstellung einer Reihe von Schallplatten in authentischen Interpretationen veranlassen zu können. Ob diese Aufgaben erfüllt werden können, wird zum Teil von der Aktivität der Mitglieder abhängen. Der Vorstand wird von sich aus alles unternehmen, um das gesteckte Ziel zu erreichen.

Alle Freunde des Werkes Gustav Mahlers sind aufgerufen, zum Gelingen der gestellten Aufgaben durch ihren Beitritt zur Gesellschaft beizutragen.

INTERNATIONALE GUSTAV MAHLER GESELLSCHAFT
Wien III, Obere Bahngasse 6/1/21 · Telephon M 14 8 97 B, 72 59 084

Sp 415 G

Aufgaben und Ziele der Internationalen Gustav Mahler Gesellschaft

Am 11. November 1955 wurde in Wien die „Internationale Gustav Mahler Gesellschaft“ gegründet. Die Initiative zu dieser Gründung ging vom Vorstand der Wiener Philharmoniker aus. Bruno Walter, der Freund und langjährige Mitarbeiter Gustav Mahlers, übernahm das Ehrenpräsidium. Er ist die berufene Persönlichkeit, die großen Aufgaben, die sich die Gesellschaft gestellt hat, weithin sichtbar zu machen und zu fördern.

Die Ziele der Gesellschaft sind:

1. Die Förderung des Werkes Gustav Mahlers durch Aufführungen vor allem der großen Instrumentalsymphonien (III, V, VI, VII und IX), die heute nur einem verhältnismäßig kleinen Kreis bekannt sind, ferner durch Herstellung von Schallplatten in möglichst authentischer Interpretation, durch Anregung und Förderung wissenschaftlicher Arbeiten, durch Fühlungnahme mit den Sendern, sowie durch Vorträge.

2. Die Errichtung eines „Gustav Mahler-Archivs“ nach dem Vorbild des Beethoven-Archivs in Bonn. Alle Besitzer von Manuskripten, Skizzen, Briefen und sonstigen Dokumenten aller Art werden hiemit gebeten, dem Archiv Photokopien zur Verfügung zu stellen. Damit sollen die Voraussetzungen für die Mahler-Forschung in allen Ländern geschaffen werden, sowie für die in Angriff zu nehmende kritische Gesamtausgabe der Werke Gustav Mahlers. Eine eigene Bibliothek soll die gesamte Literatur über Mahler erfassen, insbesondere auch alles, was an Aufsätzen und Kritiken über Mahler erschienen ist.

3. Die Herausgabe einer Schriftenreihe, in der die Ergebnisse der Mahler-Forschung fallweise publiziert werden sollen.

4. In wenigen Jahren (1960) soll der 100. Geburtstag Gustav Mahlers und ein Jahr später der 50. Todestag in würdiger Weise begangen werden; die Vorbereitungen dazu müssen daher schon jetzt in Angriff genommen werden.

5. Die Pflege der Gedenkstätten, die mit dem Schaffen Mahlers in besonderer Beziehung stehen.

Präsident der Gesellschaft ist Prof. Erwin Ratz; dem Vorstand gehören an die Herren Prof. Dr. Helmut Fiechtner, Dr. Franz Grünsfeld, Lacy Herrmann, Prof. Dr. Heinrich Kralik, Dr. Erwin Mittag, Hofrat Prof. Dr. Leopold Nowak, Prof. Hermann Obermeyer, Min.-Rat Dr. Josef Polnauer, Botschafter Heinrich Schmid, Dr. Egon Seefehlner, Präsident Prof. Dr. Hans Sittner, Dr. Oskar Strakosch, Dr. Otto Tomek, Min.-Rat Prof. Dr. Wilhelm Waldstein, Helmut Wobisch. Die Berufung als auswärtige Vorstandsmitglieder haben bis jetzt folgende Persönlichkeiten angenommen: Prof. Dr. Theodor W. Adorno (Deutschland), Kai Bauer-Albrechtson (Schweden), Prof. Dr. K. Ph. Bernet Kempers (Holland), Harold Byrns (Deutschland), Eberhardt Klemm (Leipzig), Ernst Krenek (USA), Rafael Kubelik (Schweiz), Dr. Rudolf Mengelberg (Holland), Donald Mitchell (England), George Nelson (USA), Herm. J. Nieman (Holland), Prof. Dr. I. C. van Oven (Holland), Prof. Dr. H. F. Redlich (England), Prof. Dr. E. Reeser (Holland), Prof. Alfred Rosé (Canada), Dr. Ingrid Samson (Deutschland), Dr. Eric Simon (USA), Generalmusikdirektor Georg Solti (Deutschland), Erwin Stein (England), Dr. Fritz Stiedry (USA), Prof. Dr. Egon Wellesz (England).

Unter dem Vorsitz von Frau Alma Mahler-Werfel wurde ein Kuratorium der Ehrenmitglieder gebildet, das die Initiative repräsentieren soll, dem Werk Gustav Mahlers in der Außenwelt die ihm gebührende Würdigung und Verbreitung zu sichern.

Der Vorstand betrachtet als dringendste Aufgabe den Aufbau des Gustav Mahler-Archivs, das die Voraussetzung bildet für die vorzubereitende kritische Gesamtausgabe der Werke Gustav Mahlers. Bis jetzt wurden über 3000 Seiten Manuskripte und von Mahler korrigierte Partituren photokopiert. Derzeit werden die Bestände an Manuskripten in Holland und Amerika aufgenommen. Bei dieser Gelegenheit ergeht an alle Mitglieder, denen Persönlichkeiten bekannt sind, die Manuskripte von Gustav Mahler besitzen, die Bitte, deren Namen mitzuteilen.

Für die Bibliothek, die die gesamte Literatur über Gustav Mahler umfassen soll, konnten eine Reihe wichtiger Publikationen erworben werden. Da die meisten Werke vergriffen sind, ist es nötig, den Ankündigungen der Antiquariate erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken, um mit der Zeit

die gesamte Literatur über Mahler zu erwerben. Auch wurden bereits Verbindungen zu Persönlichkeiten aufgenommen, die größere Sammlungen an Aufsätzen und Kritiken über Gustav Mahler besitzen.

Das Bandarchiv besitzt bereits sämtliche Werke Gustav Mahlers in mehrfachen Interpretationen und steht ebenso wie das Schallplattenarchiv, das sämtliche Langspielplatten, die es derzeit von Gustav Mahler gibt, umfaßt, der wissenschaftlichen Forschung und Vortragenden leihweise zur Verfügung. Die Gesellschaft ist bestrebt, auch Normalplatten der Werke Gustav Mahlers, die in früheren Jahren erschienen, jedoch heute nicht mehr im Handel sind, suchen zu lassen und für das Archiv zu erwerben.

An Publikationen werden zur Zeit das Werkverzeichnis, ferner eine Einführung in das Schaffen Gustav Mahlers, sowie der Neudruck der revidierten Partitur der VII. Symphonie vorbereitet. Von dem Erscheinen aller dieser Publikationen werden die Mitglieder verständigt werden.

In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, daß in sämtlichen Publikationen außer der Liste der Ehrenmitglieder auch die Liste der Gründer (denen derzeit folgende Persönlichkeiten und Institutionen angehören: Dr. Bruno Walter, Rafael Kubelik, Hans Reinhart, Dr. Oskar Strakosch, die Wiener Philharmoniker, das Institut zur Förderung der Künste und die Creditanstalt-Bankverein), sowie der Förderer (Herr Clinton Carpenter, Henry Louis Baron de la Grange, Frau Hilde Güden, Herr André Kosztolanyi, Generaldirektor Dr. Franz Landertshammer, Frau Lisa Reitler, Prof. Carl Schuricht, die Vox Productions Inc. und die Creditanstalt-Bankverein) enthalten sein werden.

Von den in einzelnen Ländern bereits bestehenden Sektionen gebührt besonderer Dank der holländischen Sektion, die unter der hingebungsvollen Leitung von Herrn Herm. J. Nieman vorbildliche Arbeit geleistet hat, sowie der schwedischen Sektion unter der Leitung von Herrn Kai Bauer-Albrechtson.

Die großen Aufgaben, die die Gesellschaft zu erfüllen hat, bedürfen außerordentlich großer Mittel, besonders in Anbetracht der kurzen Zeit, die bis zum 100. Geburtstag des Meisters (1960) zur Verfügung steht.

Beitrittserklärung

An die Internationale Gustav Mahler Gesellschaft
Wien III, Obere Bahngasse 6/1/21

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zur

INTERNATIONALEN GUSTAV MAHLER GESELLSCHAFT

als Gründer (einmaliger Beitrag von mindestens S 5000.—)

„ Förderer (Jahresbeitrag von mindestens S 1000.—)

„ unterstützendes Mitglied (Jahresbeitrag von mindestens S 250.—)

„ ordentliches Mitglied (Jahresbeitrag von mindestens S 25.—)

(Nichtzutreffendes bitte streichen)

Name: _____

Adresse: _____

Beruf, Titel: _____

Unterschrift: _____

Österreichische Postsparkasse Wien, Konto Nr. 127.925